

INFORMATIONEN für Purkersdorf



Aus für Stadttaxi- droht!



Unterschreiben Sie bitte:

FÜR die BEIBEHALTUNG des PURKERSDORFER STADTTAXIS!

Online oder Unterschriftenliste: Siehe letzte Seite

JEDE.
SEKUNDE.
ZÄHLT.



Und jeder Standort zählt.
Jetzt alle Regionen gemeinsam
für den Erhalt unserer
NotärztInnen!

Die geplante Streichung
von 11 NotärztInnen in
Niederösterreich betrifft
die Notfallversorgung
von 200.000 Menschen.



Es ist NOCH NICHT VORBEI!
Weiter für unseren
NOTARZT
in Purkersdorf



350 am Hauptplatz : FÜR den Notarzt!

Letzte Meldung:

**FÜR UNSEREN NOTARZT
BESUCHEN WIR UNSEREN
LANDTAG** Schweigende kurze Teilnahme
an der Landtagssitzung

Do 25.9. 25.: Treffpunkt:
14:06 h Station Purkersdorf-Zentrum
Oder: 15:30 h: Galerie Landtag St. Pölten, Regierungsviertel

Notarzt und Stadttaxi in Gefahr, 30 %-Gebührenerhöhung?

Trotz Sommers ist es in den letzten Monaten um wichtige Fragen in der Purkersdorfer Gemeinde gegangen. Insbesondere um

- Gebührenerhöhungen um über 30 %
- Sicherung des Notarztes
- Beibehaltung des Purkersdorfer Stadttaxis

Dazu finden Sie jeweils Ausführliches in dieser Zeitung. Im Folgenden zu den geplanten Gebührenerhöhungen um über 30 %:

Zu Gebührenerhöhungen um über 30 %: Weiterwurschteln oder Gesamtänderung?

1. Die **Verantwortung für die Finanzlage** haben die, die laufend Entscheidungen treffen und auch die Anordnungsmöglichkeit haben, und nicht die, die oft nicht einmal die Infos für ihr Ressort weitergeleitet bekommen.
2. In **St. Pölten** hat die dort dominante SP ein konkretes Einspar-Konzept ausgearbeitet, und die Opposition ist eingeladen sich dabei einzubringen. Bei uns dagegen soll bisher nur die Opposition Einsparvorschläge machen; die Verantwortung soll auf andere abgewälzt werden, und das Ganze ist bisher alles andere als professionell. ABER: Wir helfen gerne – siehe die Einsparvorschläge unten.
3. Warum wird nicht offen gesagt, bei den Gebühren für Müll, Wasser und Abwasser große Überschüsse zu erzielen, um damit andere Bereiche zu finanzieren? Ist eine Möglichkeit. **Warum nicht offen sagen, dass es bei diesen Gebühren KEIN Defizit gibt?**
4. Es ist offenbar kein wirkliches, laufendes Monitoring zu den Finanzen installiert, bzw. ist das Interesse dafür gering ausgeprägt; ein **Gesamtblick über Ein- und Ausgaben** wäre wünschenswert.
5. Die konkrete **Auskunftsfreudigkeit** bei all diesen Fragen ist bis dato **gering**, kann man da ernsthaft wo zustimmen?
6. **Musikschule, Bibliothek, VHS** und Zuschüsse für **Behindertentransporte** sind in den Brennpunkt vordergründiger Sanierer geraten. Auch das **Stadttaxi** steht auf der Abschussliste, obwohl schon wesentlich eingespart wurde und weiter ein Drittel eingespart werden kann. Der Bus-Ortsfahrschein teilt dieses Schicksal, obwohl hier inzwischen schon fast die Hälfte eingespart worden ist.
7. Zustimmungen unsererseits zu großen Belastungen sind nur bei **Transparenz**, einem **professionellen Vorgehen**, bei einem detaillierten **GESAMTpaket** bezüglich Einnahmen und Ausgaben und einer Gesamtänderung zur **Ernsthaftigkeit** der Purkersdorfer Gemeindepolitik denkbar. Alles andere wäre unverantwortlich und ein Freifahrtschein für Weiterwurschteln ohne Konzept.

Vorschläge für konkretes Einsparen

1. Die wirklich **großen Brocken** werden aber nicht

angegangen. Wieso wird andererseits so gemauert bei den Kosten der **WIPUR**. Sind die angeblich weit über 100.000 € für den Geschäftsführer sakrosankt? Wozu z. B. Kosten für eigene Homepage der WIPUR?



2. Brauchen wir die **eigens geschaffene „Marketing“-Abteilung der Gemeinde mit 3 MitarbeiterInnen**? Genügen auch weniger Bürgermeister-Bilder?
3. Nur ein **Openair** pro Jahr genügt (dabei geht es nicht um den oft angeführten „Wettbewerb“, der eh nichts bringt, sondern um eine kulturpolitische Förderung). Was wäre übrigens mit VIP-Eintritts-Karten?
4. Wenn jetzt um **120.000 €** zwei kleine Sackgassen am Feuerstein ohne wirkliche Notwendigkeit **asphaltiert** werden, dann ist eigentlich jede Einspardiskussion unernst.
5. Was bisherige Ausgaben **im Ressort betrifft, das wir betreuen**, so sind das z. B. bei den Radwege-Investitionen netto minimalste Beträge – weil der Großteil über Förderungen gelaufen ist. Nicht der Rede wert. Anderen zum Nachmachen zu empfehlen. – **Stadttaxi** und Ortsfahrschein existieren seit über 25 Jahren und haben sich bewährt. Das ganze Ressort liegt **im Promille-Bereich des Budgets**. Die im Raum stehende Abschaffung des Stadttaxis ist eine **unüberlegte Abstraf- und Alibi-Aktion**.
6. **Bezüglich sozialem Wohnbau** wären große Ausgaben notwendig, müssen aber anders bewerkstelligt werden.
7. **Bezüglich Gebührenstaffelung nach finanzieller Leistungsfähigkeit**, das war schon unter Schlögl öfter ein Antrag von uns. Zugegebenermaßen ist das nicht einfach konkret zu realisieren und es konnte noch keine good practise dafür gefunden werden. Keinesfalls kann ein unverbindlicher Hinweis darauf eine Zustimmung zu Gebührenerhöhungen für uns möglich machen. Es sollte aber sicher diskutiert werden, nur ist kurzfristig nicht viel zu erwarten.

Mit ökosolidarischen Grüßen

Stadtrat Dr. Dr. Josef Baum

Telefon: 0664 1142298

Email persönlich: baum.josef@gmx.at

Email Gruppe: team@baummitlinks.at

Website persönlich: <https://www.josefbaum.at/>

Website Gruppe: <https://baummitlinks.at/>

Facebook persönlich: <https://www.facebook.com/baum.josef>

Facebook Gruppe: <https://www.facebook.com/BAUMmitLINKS>

Instagram persönlich https://www.instagram.com/baum_josef/

Instagram Gruppe: <https://www.instagram.com/listebaum>



«TODESURTEIL» für 11 NÖ-Notarztstandorte mit aller Macht als «Reform» verkündet – aber REVISION BIS ZUM VOLLZUG NOCH MÖGLICH

Am 19. 8. 25 wurde mit einem großen Aufgebot die Verkündung des „Todesurteils“ für 11 Notarztstandorte geradezu zelebriert: Durch die **Vertreter der Landesregierung, der 3 größeren Parteien sowie der Spitzen der Rettungs- und der Gemeindevertreterverbände** sollte das Aus für 11 Notarztstandorte bzw. in den Worten der Macht die „Umstrukturierung“ als unveränderbar hingestellt werden. Überraschend war das insofern, weil auch von den Spitzen der Rettungsverbände noch kurz vorher ganz Anderes vernehmbar war.

Betroffen sind außer Purkersdorf auch Waidhofen/Y., Ybbs, Pöggstall, Groß Gerungs, Raabs, Retz, Großenzersdorf, Hainburg, Aspang und Klosterneuburg.

Offenbar wurde die Zustimmung so erreicht, dass den Rettungsorganisationen nun 70 Millionen ausstehende Schulden des Landes für in den letzten 3 Jahren erbrachte Leistungen endlich bezahlt werden (siehe „Kurier“). Das erinnert an Methoden à la „Angebote, die man nicht ablehnen kann“. Noch dazu, nachdem fast alle betroffenen Bezirksstellenleitungen des Roten Kreuzes, die ja am besten wissen, was das alles bedeutet, in einem offenen Brief vor kurzem diese „Umstrukturierung“ auch eingedenk aller Ersatzmaßnahmen in nicht zu überbietender Klarheit abgelehnt hatten.

Der „**Ärztemangel**“, der für die „Umstrukturierung“ als Hauptargument angeführt wird, ist vordergründig: Denn nach einer jüngsten OECD-Statistik hat Österreich eine der höchsten Ärztedichten überhaupt.

Doch wenn auch das „Todesurteil“ für 11 Notarztstandorte verkündet wurde, letztlich vollzogen soll es erst **2027 werden. Die Verschiebung der „Vollziehung“ ist zumindest ein Erfolg der bisherigen Manifestationen** zum Schutz der notärztlichen Versorgung.

Ruth Rigoni übergibt Landesrätin Prischl an die 5.000 Purkersdorfer Unterschriften

Und auch wenn das „Todesurteil“ für 11 Notarztstandorte als fix hingestellt wird, es kann auch wieder aufgehoben werden. Und da ist noch viel Zeit zumindest für ein „ordentliches Verfahren“ unter ernsthafter Einbindung der fast 200.000 Betroffenen und ihrer VertreterInnen. Und letztlich kann – und sollte – der Landtag, der das Ganze eingeleitet hat, dies eben wieder aufheben. Denn, wen – wenn nicht die betroffene Bevölkerung – vertreten die



Landtagsabgeordneten?

● Nun werden übrigens weitere „Reformen“ angekündigt, wie die **Verlagerung von Rettungstransporten auf das Taxigewerbe**. „Reformen“ dieser Art verheißen nichts Gutes



Gute Kundgebung am Purkersdorfer Hauptplatz

Am Purkersdorfer Hauptplatz versammelten sich am 13.8. über 350 Leute für die Rettung der Notarztstelle, aus verschiedenen Lagern und auch aus Nachbargemeinden. Nach fast 5.000 Unterstützungserklärungen für die Purkersdorfer Petition und weiteren tausenden Unterschriften aus anderen Gemeinden war das ein klares Zeichen. Vorbereitet wurde die Kundgebung nach einigem Hin und Her von allen Fraktionen im Gemeinderat – leider mit Ausnahme der ÖVP.



Von der Liste Baum war GRin Ruth Rigoni maßgeblich am Zustandekommen der Kundgebung beteiligt

Es ist noch nicht vorbei! Für unseren Notarzt in Purkersdorf

Als vor einigen Monaten feststand, dass unser Notarztstützpunkt in Purkersdorf gefährdet ist, war es eine ganz persönliche Geschichte, die mich dazu gebracht hat, aufzustehen und etwas zu unternehmen. Ich weiß, wie es sich anfühlt, wenn plötzlich jede Minute zählt – und wenn genau diese Minuten den lebenswichtigen Unterschied machen.

Ich wollte etwas tun. Ich wollte es nicht einfach hinnehmen.



Wir haben eine Petition gestartet, wurden nach St. Pölten eingeladen, haben Gespräche geführt, unzählige Diskussionen erlebt. Natürlich haben wir viele Erklärungen gehört: Zahlen, Tabellen, Statistiken,

die beweisen sollen, wie effizient und effektiv diese Gesundheitsreform sei. Aber für mich – auch wenn ich versuche, es ganz nüchtern zu betrachten – bleiben zu viele Fragen offen. Zu viele Punkte, die auch für das allgemeine Wohl nicht wirklich von Vorteil erscheinen.

In den letzten Monaten habe ich so viele Menschen kennengelernt, die dasselbe empfinden wie ich: Dass diese Schließung ein Fehler ist! Dass hier etwas passiert, das uns alle betrifft – und das uns Angst macht. Ich bin bereit, das Wohl der Allgemeinheit im Blick zu haben. Aber wenn hier so viele Menschen aufschreien, wenn so viele das Gefühl haben, übergangen zu werden, dann kann das nicht richtig sein.

Und **wenn ich heute mit meinem Vater lache** oder Gabi mir wieder einmal mit einer kleinen liebevollen Geste den Tag erhellt, **wird mir umso bewusster: Diese beiden Menschen würden mein Leben nicht mehr so unendlich bereichern, wenn nicht vor einigen Jahren der Notarzt binnen weniger Minuten vor Ort gewesen wäre.** Und genau solche Geschichten gibt es viele – Geschichten, in denen uns durch schnelles Handeln noch wertvolle Zeit mit wunderbaren Menschen geschenkt wurde.

Darum sage ich: Egal wie aussichtslos die Situation scheinen mag – wir haben noch eine Chance. Aber diese Chance haben wir nur gemeinsam. Lasst uns zeigen, dass wir bereit sind, für unsere Sicherheit und unsere Gesundheit einzustehen.

Es ist noch nicht vorbei!

Ruth Rigoni

Einzel-Bittgesuche gescheitert – nur größere gemeinsame Aktionen der Betroffenen werden helfen

Zufällig (?) mitten im Sommer wird versucht die Streichung von 11 Notarztstellen als unumstößlich hinzustellen. Jetzt ist die Zeit zum GEMEINSAMEN entschlossenen Handeln gekommen.

Leider waren die Bürgermeister aus den betroffenen Regionen (inklusive unserer) bis dato noch nicht bereit gemeinsam vorzugehen. Ihre Strategie mit eigenen (parteiiernen) Bittgesuchen die jeweilige Not-

arztstreichung abwenden zu können, ist sichtbar gescheitert. Es ist zu hoffen, dass sich die Regionen nicht weiter spalten lassen; und dass die Betroffenen aller elf Notarztstellen nun gemeinsam aktiv werden.

Zu diesem Zweck gibt es schon in einigen betroffenen Regionen die **Bereitschaft zu einer Kundgebung z. B. vor einer Landtagssitzung nach St. Pölten** zu fahren. Die Liste Baum wird das nach Kräften unterstützen.

Nach St. Pölten!

Auch die Krone berichtete: „Stadtrat Josef Baum von der gleichnamigen Purkersdorfer Bürgerliste ruft indes die Betroffenen aller elf Notarztstellen dazu auf, sich nicht spalten zu lassen und zu einer Kundgebung vor der nächsten Landtagssitzung nach St. Pölten zu fahren. Die Liste Baum unterstützt das voll und ist bereit Busse zu organisieren.“

Was dachten sich eigentlich die Abgeordneten von VP, FP, SP und Neos?

Die Landesregierung und der Landtag (mit den Stimmen aller Abgeordneten von VP, FP, SP und Neos) haben leider das „Gesundheitspaket“ mit Abschaffung der Notärzte an 11 NÖ-Standorten in die Wege geleitet. Von den Landesgrünen ist zum klaren Erhalt der Notärzte leider bis dato auch keine klare Aussage gekommen.

Ein (SP-)Abgeordneter wollte übrigens bei der

Abstimmung aufs Klo flüchten, doch er wurde von dort geholt (<https://www.krone.at/3741933>). Bemerkenswerterweise hört man von diesen Abgeordneten – sie wurden ja in den Regionen gewählt – derzeit kaum etwas. Fakt ist jedenfalls, dass der Landtag diesen Beschluss kübeln sollte. Es wird jedenfalls einen noch deutlich größeren Druck erfordern diesen Beschluss umzudrehen.

Frage an SPÖ-NÖ-Chef Hergovich

Frage an SPÖ-NÖ-Chef Hergovich: Warum unterstützen Sie die Abschaffung von 11 Notarztstandorten und weichen (im NÖN-Interview) auch Fragen dazu aus?

Der Vollständigkeit halber sei aber erwähnt, dass der SPÖ-NATIONALRATS-Abgeordnete Laimer bei der Kundgebung in Purkersdorf anwesend war.

Beim Gesundheitsplan, der die Schließung von Spitälern und Notarztstützpunkten vorsieht, hat die SPÖ mit FPÖ und ÖVP gestimmt. Warum?

Hergovich: Schwarz-Blau hätte auch ohne uns eine Mehrheit gehabt. Als konstruktiver Politiker ist es mir lieber, konkrete Verbesserungen in einem Reformprozess zu erreichen als einfach alles abzulehnen. Ver-

Leider: Nun Abriss Provisorium

Trotz aller Bemühungen wird nun begonnen das Schul-Provisorium abzureißen.

Damit wurden **viele Chancen vertan**:

- **Wiederverwertung** von Material durch grundlegende Sanierung, wie es mehrere Gutachten z. B. vom Purkersdorfer Holzexperten DI. Höfferl nahelegten.
- **Deutliche Einsparung von Kosten**: jetzt kostet allein der Bau des neuen Provisoriums am Speichberg 1.200.000 Euro. Dann soll der Kindergarten in der Wintergasse um nochmals viel Geld aufgestockt werden. Pro Kindergartenplatz hätte eine Sanierung über die Jahre gerechnet in etwa nur die Hälfte des jetzt absehbaren Geldes gekostet.
- **Sicherung eines zentralen Standorts für die Gemeinde** mit umweltfreundlicher Erreichbarkeit.



Allein die Kosten für den Abriss betragen jetzt ca. 100.000 €. Man fragt sich, warum sinnloserweise 2 Jahre Miete bezahlt wurde, wenn nun abgerissen wird, und vor allem warum ein solches Handeln gegen alle Vernunft. Darauf gibt es 3 Antworten:

- **Tendenz einfach neu zu bauen**, und nicht Bestehendes zu verwerten
- Einen Gegner, einen (früheren) VP-Vizebürgermeister eben anrennen zu lassen
- **Unprofessionelle Animositäten** gegenüber dem Eigentümer des Grundstücks

Übrigens: Über die (vertane) Chance der Wiederverwertung des Provisoriums ist in einer Diplomarbeit an der TU Wien nachzulesen.

Bahn: Zusätzliche Angebote ab 1.9.

Ab 1. September 2025 werden erfreulicherweise bei der Bahn einige Lücken im Spätverkehr geschlossen:

- Eine S50 fährt zusätzlich um 22:56 h ab Westbahnhof bis Eichgraben-Altlingbach
- Eine S50 fährt zusätzlich um 23:56 h ab Westbahnhof bis Unterpurkersdorf
- Eine S50 fährt um 0:45 h ab Unterpurkersdorf bis Westbahnhof

Amtsgeheimnis ade – Transparenz kommt – grundsätzlich

Ab 1. 9. 25 tritt nun das Informationsfreiheitsgesetz in Kraft. Das quasi seit Jahrhunderten als Kulturgut gehütete österreichische Amtsgeheimnis könnte Geschichte sein. Ämter sind dann auskunftspflichtig, allerdings nur grundsätzlich und mit Ausnahmen. Leider gibt es dabei aber einige Gummibestimmungen. Man wird sehen.

Die Frist von 6 Wochen zur Beantwortung wird amtlicherseits als sportlich gesehen. Man kann aber auch meinen, dass sich in dieser Frist vieles von allein erübrigt hat...

Auch für die Gemeinde Purkersdorf gilt das. Vorbereitungen wurden getätigt. Zunächst wird geprüft, ob eine Frage zu behandeln ist. Es gibt schon eine E-Mail-Adresse (ifg@purkersdorf.at), unter der Anfragen zu stellen sind.

Sanatorium Purkersdorf

Nach ersten Verhandlungen mit den Eigentümern bezüglich Verbauung beim Sanatorium werden angeblich derzeit Verhandlungen zwischen Experten der Gemeinde und den Eigentümern bezüglich eines mehr oder weniger angepassten Bauprojekts geführt. Das planende Büro ist – welch große Überraschung – wieder das Büro P. mit bekannten Verwandtschaftsverhältnissen.



Tariferhöhungen um über 30 %: ohne Gesamtkonzept vorerst gescheitert

Im bekannt selbstbewussten Stil versuchte die Bürgermeisterpartei in der Gemeinderatssitzung am 18.6. im Ho-Ruck-Stil **Tariferhöhungen für Kanal, Wasser, Müll sowie Nachmittagskindergarten- und Hortbetreuung um insgesamt über 30 % (!)** in 2 Etappen durchzuziehen, und meinte offenbar, dass sie wie gehabt den einen oder die andere mit irgendwelchen Zusagen zwecks Mehrheit dazugewinnen könne. Nachdem sich aber keine Mehrheit für Tariferhöhungen ohne Gesamtkonzept abzeichnen begann – nur Bürgermeisterpartei und NEOS waren dafür – wurden die Anträge für Tariferhöhungen abgesetzt. Am 16.9. werden sie nun wieder beantragt, wenngleich es nach wie vor kein Gesamtkonzept gibt.

Es bleibt zu hoffen, dass die Bürgermeisterpartei von ihrer kurzsichtigen Taktik abgeht, außer den Neos halt jeweils

einzelne Gemeinderäte als Mehrheitsbeschaffer zu ködern, statt eine grundlegende solide Änderung der Politik zu bewerkstelligen.

Soziale Abfederung?

In den Anträgen hatte sich folgende Passage befunden, die auf den ersten Blick als eine gewisse soziale Abfederung gut aussieht:

„Für Bezieher kleinster Einkommen soll die Purkersdorfer Abgabenerhöhung in der bisherigen Form aufrechterhalten werden.“ Doch durch eine Anfrage unsererseits stellte sich heraus, dass die „Abgabenerhöhung in der bisherigen Form“ 5 (in Worten: fünf) Haushalte in Anspruch nehmen konnten bzw. genommen hatten.

Weitere Infos aus der Juni-Gemeinderats-Sitzung:

- Es gab **keine Antwort auf unsere Frage, bezüglich 17.000 € für Blumen, die dem Bürgermeister** zugeordnet werden. Insbesondere auch nicht darüber, ob früher auch so viel dafür ausgegeben wurde bzw. ob dies von einer Partei übernommen wurde.
- Positiv ist, dass endlich entsprechend unserer Forderung im vorletzten Gemeinderat **auch in der WIPUR ernsthaft überlegt wird, die Schweizer Franken-Kredite umzuschulden.**
- Mit der Wien Energie kam trotz mehrfacher Ankündigungen des Bürgermeisters noch immer nicht einmal ein Termin bezüglich des **weiteren Ausbaus des Wärmenetzes** des Bioheizwerks zustande.
- Der **Abverkauf von Grund an der Ostseite der Linzerstraße** geht weiter. Hier hatte eine weise Verkehrsplanung einmal Platz für einen getrennten Geh- UND Radweg geschaffen. Aber die Gemeindemehrheit hatte vor Jahren dem Druck einiger Eigentümer nachgegeben, und einen Teil des geplanten Geh- UND Radweg in BAULAND

umgewidmet, damit dort mehr gebaut werden kann. Wenn es nun am kombinierten Geh- UND Radweg zu Konflikten kommt, weiß man



warum.

- Die Beantwortung einer Anfrage der Grünen bezüglich **Beschluss-Monitoring** war leider ernüchternd.
- Der Bürgermeister bekannte sich dazu, dass er seinen **Beitrag im Amtsblatt mehrfach eigenmächtig zensuriert** hat.
- Bei der „Standortentscheidung“ bezüglich Kindergarten gab es **traurigerweise eine extrem knappe Entscheidung für einen Zubau in der Wintergasse**. Die Entscheidungsgrundlage dafür war dürftig,

kaum Zahlen, („vermutlich“) falsche Infos. Gutachten eines Holzbauperten wurden ignoriert. Es wurde darin sogar die zweifelhafte Behauptung aufgestellt, dass die Wintergasse zu bevorzugen sei, weil es dort bessere Parkmöglichkeiten gäbe. Die Verkehrsbelastung der Wintergasse im Vergleich zur zentralen Lage der Alternative am unteren Hauptplatz war offenbar kein Argument.

Hier war letztlich genau eine Stimme ausschlaggebend, und es war in diesem Fall die Stimme der VP-Obfrau, die anders als alle anderen VP-GRe abstimmte.

- Gleichzeitig wurde nun das **Provisorium Wienerstraße 8 gekündigt**, und dieses wird nun in den nächsten Monaten **abgerissen. Das alles aufgrund von Animositäten.**

Sehr schade vom Gesichtspunkt der Wiederverwertung, der Ressourcenschonung, der Nachhaltigkeit und auch der Kosten. Dazu kommt, dass dafür nun 2 Jahre eigentlich sinnlos Miete bezahlt wurde. Verantwortliche vor den Vorhang!

In der Gemeinderatssitzung am 18.6.: Worüber selten gesprochen wird: **KEIN Defizit bei Wasser, Abwasser und Abfall!**

Ich habe im Gemeinderat dargelegt, was selten offen gesagt wird: Dass nämlich derzeit bei Wasser, Abwasser und Abfall KEIN Defizit gemacht wird. Bei Abwasser und Abfall gibt es auch bei den derzeitigen Tarifen einen nennenswerten Überschuss von ca. 800.000 €. Dass das so ist, kann auch einfach daran ersehen werden, dass manch andere Gemeinden bei den Gebühren deutlich günstiger sind, weil sie keine oder weniger Überschüsse abschöpfen, z. B. sind Tullnerbach und Pressbaum beim Müll ca. um ein Drittel günstiger.

Wahr ist aber auch, dass die Tarife schon länger nicht erhöht wurden. So wurden die Tarife für Wasser, Abwasser und Abfall in Purkersdorf in der Regel immer NACH der Gemeinderatswahl – wie eben jetzt – erhöht, und dann einige Jahre nicht. Nun hatten wir bekanntlich eine höhere Inflation,



und so fällt die Erhöhung um etwa ein Drittel nun doch einigermaßen hoch aus. Durch die geplanten Tarifierhöhungen würden aber immerhin dann Überschüsse von ca. 2 Millionen € erzielt werden.

Sind die Überschüsse aus den Tarifen schlecht? Nicht unbedingt. Denn man kann zunächst natürlich auch

höhere Rücklagen für außerordentliche Investitionen ansammeln. Aber, und das ist der Punkt, über den eben nicht gerne gesprochen wird: Die doch ansehnlichen Überschüsse aus Wasser, Abwasser und Abfall gehen in Purkersdorf in andere Bereiche zur Abdeckung („Querfinanzierung“). Das beliebteste Argument ist, dass wir damit mehr für die Kinder machen können, das zieht immer. Das trifft aber insofern nur minimal zu, als ja auch die anderen Gemeinden, die bei Wasser, Abwasser und Abfall keine oder weniger Überschüsse machen, Kindergärten und Horte haben und offenbar auch finanzieren können.

Somit wäre der erste Schritt, den BürgerInnen transparent reinen Wein einzuschenken und im Amtsblatt statt vieler Bürgermeisterfotos mehr darüber zu informieren.

JB

Asphalt wichtiger als Kinder?

Nach dem Scheitern der Erhöhung von Kanal-, Müll und Wassergebühren probierten es SP+Neos im GR nochmals und wollten dann gerade Familien mit Kindern zur Kasse zu bitten, obwohl diese Erhöhungen bei Kindergarten- und Hortnachmittagsbetreuung um 30-50 % insgesamt kaum mehr gebracht hätten wie eine (leider) gleichzeitig beschlossene Asphaltierung. Doch auch hier bekamen sie keine Mehrheit; außer für das PUKI, weil hier eine VP-Stadträtin aus rätselhaften Gründen mitstimmte und so den Ausschlag gab. Frauenpower sähe anders aus.

Am Speichberg „Am Feuerstein“ gibt es 2 Sackgassen mit insgesamt 220 Meter und 11 Häusern. Der

Straßenzustand ist nicht gut, allerdings gibt es Ähnliches auch in etlichen anderen Straßen und auch auf Durchzugsstraßen. Warum gerade hier asphaltiert wird, darüber kann spekuliert werden. **Natürlich ist hier was zu machen. Es hätte aber auch einmal nur repariert werden können und wie vieles andere verschoben werden können.** Zumal hier ohnehin nur langsam gefahren werden kann und auch soll.

Wenn hier jetzt um 120.000 € ausgerechnet zwei Sackgassen am Speichberg ohne akute Notwendigkeit asphaltiert werden, ist das eben eine Frage der Wertigkeit. **Bei den Kindern um ca. 30-50 % zu erhöhen, beim Asphalt aber NICHT einzusparen, ist eine unmissverständliche politische Entscheidung.**

Neophyten- Ragweed-Ausbreitung



Die Ausbreitung der Neophyten erfolgt schnell, hier der Japanische Knöterich bei der Bahnstation Purkersdorf-Zentrum. – Das derzeit blühende Ragweed kann bei Allergikern schwerwiegende Folgen – z. B. Asthmaanfälle – haben.

Bahnhof Unterpurkersdorf: IMMO lehnt Gutachten ab

Nach Jahren des Stillstands um das freie Bahnhofsgelände Unterpurkersdorf kündigte die ÖBB vor 2 Monaten den Abriss des Bahnhofsgeländes Unterpurkersdorf im Frühjahr 2026 an. Gleichzeitig möchte die ÖBB jetzt im September einen neuen Plan für die Gestaltung des Platzes vor dem neuen Bahnhofsgelände vorstellen.

Ich habe übrigens – sowas irgendwie ahnend – beim VOR initiiert, dass von diesem auch bis September untersucht wird, wie über eine verbesserte Busanbindung eine vermehrte Nutzung der hohen Zug-Frequenzen in Unterpurkersdorf erfolgen kann.

Nun kann die ÖBB an sich auf Bahngrund mehr oder weniger machen, was sie will. Allerdings real nicht ganz. Denn die ÖBB will die freigewordenen Gründe ja wahrscheinlich anderweitig nützen, und da braucht sie dann in der Regel die Zustimmung von der Gemeinde über die Raumordnung, d.h. die Gemeinde könnte hier sehr wohl steuernd eingreifen.

Unsere Fraktion hat seit Jahren ein Gutachten zum Bahnhofsgelände Unterpurkersdorf gefordert. Aus nicht nachvollziehbaren Gründen wurde das von allen Anderen nicht unterstützt. Es wäre gut, wenn wir nun eine sachliche Unterlage in der Hand hätten.

Während manche „Experten“ in Purkersdorf glauben, durch bloße

Betrachtung und eventuell noch im Durchgehen durch das Gebäude eine Entscheidungsgrundlage zu haben, sind wir immer für eine **faktenbasierte** Diskussion zum Bahnhofsgelände gewesen. Und im Sinne der Ressourcenschonung und einer Gesamtlösung für das ganze freigewordene Gelände wäre eine Erhaltung ernsthaft in Betracht zu ziehen.

Beschlossen – Versprochen – Gebrochen

Immerhin **haben an die 2.000 PurkersdorferInnen vor einigen Jahren durch Petitionsunterschriften die Erhaltung des Bahnhofsgeländes Unterpurkersdorf gefordert.** Schon daher hätte das zumindest ernsthaft geprüft werden sollen.

Im Juni 2021 beschloss der GR sogar auf Druck des Anliegen der Petition zu unterstützen und eine Bürgerbeteiligung dazu zu machen. Die Gemeindeführung hat leider diesen Beschluss und damit auch 2.000 PurkersdorferInnen einfach ignoriert.

Jetzt haben wir noch einen Versuch gemacht und sind selbst an die ÖBB-Immo herangetreten. Sonst hat sich dort laut Immo bis dato dazu noch niemand gemeldet. Im Folgenden die

Dokumentation der leider (negativen) Antwort:

„Sehr geehrter Hr. DDr. Baum,

Ich bedanke mich zunächst für das Gespräch von letzter Woche zum Thema AG Unter Purkersdorf.

Nach interner Rücksprache darf ich Ihnen mitteilen, dass seitens ÖBB ein Direktverkauf des Gebäudes inkl. entsprechendem

Grundstück nicht möglich ist. Aufgrund der internen Richtlinien ist bei Verkäufen über bloße Arrondierungen hinaus eine öffentliche und transparente Ausschreibung notwendig, bei der sich jeder, der Interesse an dem Gebäude hat, beteiligen kann. Zuschlagskriterium wäre bei so einem Verfahren einzig und allein der Preis.

Im Falle des AG Unter Purkersdorf ist ein Verkauf schon alleine deshalb ausgeschlossen, weil der bauliche Zustand des Gebäudes eine wirtschaftlich tragfähige Sanierung ausschließt. Zusätzlich ist die Lage des Gebäudes in Bezug auf die neue Haltestelle suboptimal. Um in Zukunft Radfahrern, Fußgängern und einem allfällig zukünftigen Busverkehr eine optimale Erreichbarkeit zur Haltestelle zu bieten, ist ein Rückbau des Gebäudes alternativlos.

mit freundlichen Grüßen

i.V. DI Martin Scheiflinger, Leiter Liegenschafts- und Stadtentwicklung
Prokurist, ÖBB-Immobilienmanagement GmbH“

Auf telefonische Nachfrage wurde leider erklärt, dass sich die Absage nicht nur auf einen Kauf, sondern auch auf Mieten oder dergleichen beziehen würde. Auch Unterlagen zum Status würden nicht zur Verfügung gestellt. Und es würde auch nicht der Zugang zum Gebäude für ein eventuelles Gutachten gewährt werden.

Es ist zu hoffen, dass trotzdem noch nicht das letzte Wort gesprochen ist. Es sollte endlich eben **eine faktenbasierte Diskussion zum Bahnhofsgelände im Sinne der Ressourcenschonung und einer Gesamtlösung für das ganze freigewordene Gelände** nachgeholt werden.

Eine Gruppe bemüht sich jedenfalls derzeit zusammen mit Experten noch um eine ernsthafte Lösung und urgiert einen Abrisstopp...

JB



„La Linde“: Neuübernahme eines langjährigen Traditionslokals



Unter der traditionellen Linde in der Rechenfeldstraße 1 wird wieder zum Essen eingeladen. Seit Anfang Mai ist das Lokal unter dem neuen Namen „La Linde“ wieder geöffnet.

Das gesamte Lokal wurde komplett neu renoviert und bietet eine angenehme Atmosphäre. Der schattige Gastgarten unter der Linde lädt zu einem schmackhaften Mittagessen oder zu einer entspannenden Rast in der Nähe des Naturparks ein oder auch bei einer Radtour am naheliegenden Radweg.

Die Spezialitäten sind Pizza, Burger, Wraps und Salate, sowie eine

hausgemachte Lasagne. Von italienisch über griechisch gibt es ein vielfältiges, wohlschmeckendes und preiswertes Angebot. Mein Favorit: der Gyros Teller mit Pizzastangerl.

Unter la-linde.at/purkersdorf findet sich eine umfangreiche Speisekarte, aus der zur Lieferung oder Abholung zu den Öffnungszeiten bestellt werden kann.

Die Öffnungszeiten des Lokals sind Montag bis Sonntag 10:30 – 21:30 unter der Adresse:

Rechenfeldstraße 1, 3002 Purkersdorf (vis-a-vis Rotes Kreuz) GM

Verstorben

Christian Röhrich, der noch bis zum Jänner dieses Jahres Gemeinderat war, ist im 62. Lebensjahr verstorben. Als Polizist in Purkersdorf war er immer um Fairness bemüht. Als Feuerwehrmann war er da, wenn man ihn brauchte. Als Gemeinderat war er insbesondere in Fragen der Verkehrssicherheit engagiert. So setzte er sich schon vor über 10 Jahren durchgehend für Tempo 30/50 in Purkersdorf ein, konnte aber die noch offene Realisierung nicht erleben. Und er hatte sehr viel für Humor über.

Kürzlich verstarb ebenfalls **Inge Preiß**, eine langjährige Gemeinderätin der VP, die sich auf vielen Ebenen, z.B. auch in der Pfarre, sehr um Purkersdorfer Belange – für Gottes Lohn – engagierte. Mit ihrem absolut freundlichen Wesen war sie eine Lichtgestalt.

Am 18. August verunglückte der frühere Gemeinbedienstete **Reinhard Mondl** (geb. 1952) an der



Tullnerbachstraße in seinem Auto. Er war ein Purkersdorfer Original („Pfeili“), ein pflichtbewusster Mensch und hatte einen speziellen Purkersdorfer Humor.



Jugendfest

Am 14.6. fand unter Ruth Rigonis tatkräftiger Mithilfe ein gutbesuchtes Jugendfest statt. Es gab Ballspiele und Boxen, und viele kreative Möglichkeiten.

Kurzmeldungen



Inge Haas

war bis zu ihrer Pensionierung engagierte und korrekte Gemeindebeamtin. Bis dato schaukelte sie 21 Jahre lang den Bauernmarkt. Zu ihrem Abschied zeigten sich die Bauern vom Bauernmarkt erkenntlich. Im Gemeinderat wurde auch eine Goldene Ehrennadel für sie beschlossen.

Verbesserung für Rollator Benützung

Im Sinne der Verbesserung der Bedingungen für RollatorfahrerInnen wurde auf Initiative von Stadtrat Baum eine teilweise Ersetzung der Pflastersteine durch Asphalt bei der Kreuzung B1/Herrngasse im Bereich Bachgasse Fußgängerbereich durchgeführt.

Abbruch Herrngasse 13

Quelle: "Vision statt Beton"

In der Herrngasse 13 wurde ein altes Haus abgebrochen. Es befindet sich in einem „Bauland-Kerngebiet“. Nach dem Bebauungsplan kann hier 60 % bebaut und bei Bauklasse III 11 m hoch gebaut werden. Entsprechend der Vorgabe muss an die Grundstücksgrenzen gebaut werden. An der Straßenseite wurde die Baufluchtlinie bei der Bebauungsplanänderung sinnvollerweise auf 5 m Abstand zurückgesetzt. Es dürfte allerdings noch keine rechtskräftige Baubewilligung existieren, diese ist aber



absehbar, nachdem die Frage des Verkehrs – die auch jetzt beim Abbruch offensichtlich ist – auch während des Bauens entsprechend berücksichtigt wird.

Bezüglich Verkehr ergibt sich jedenfalls auch eine leichte Entschärfung der Enge bei der Kreuzung Herrngasse/Wintergasse.

Tullnerbachstraße 7:

auf $\frac{3}{4}$ der Hochwasserschäden bleiben die Betroffenen sitzen

Insgesamt haben 52 Wohnungsmieter und -EigentümerInnen in der Tullnerbachstraße 7 derzeit für ca. 330.000€ aufzukommen, das ist im Schnitt etwas

über 6.000 € pro Wohnung. Da sind zwar ca. 50.000 € für eine neue PV-Anlage auch dabei. Insbesondere für die notwendige Garagen- und Kellersanierung, die neue Heizung und den neuen Aufzug zahlte die Versicherung nur ca. 50.000 €, und vom Land kam nur sehr wenig. Das Ergebnis: Die Betroffenen bleiben auf fast drei Viertel der Schäden sitzen.

Es sollte jedenfalls nochmals geprüft werden, ob das tatsächlich rechtlich gedeckt ist. Jedenfalls sollten aber Konsequenzen gezogen werden, dass sich so was nicht wiederholen kann. Dazu sollte von der Gemeinde eine entsprechende Beratung organisiert werden.

Wenn von der Gemeinde eine vorausschauende Energieplanung – wie von der Liste Baum gefordert – existieren

würde, so hätte man nach dem Heizungsschaden die Umstellung auf eine nachhaltige Energieversorgung vollziehen können.

Noch ist übrigens keine Installation eines Hochwasserschutzes vorgenommen worden...



Durch den Komplettschaden bei der Heizung musste monatelang von außen geheizt werden.

**Initiative
Notarztschutz:
FÜR UNSEREN
NOTARZT
BESUCHEN
WIR UNSEREN
LANDTAG**

**Letzte
Meldung**

Schweigende kurze Teilnahme an der Landtagssitzung

**Do 25.9. 25.: Treffpunkt: 14:06 h StationPurkersdorf-Zentrum
Oder: 15:30 h: Galerie Landtag
St. Pölten, Regierungsviertel**

Bilder der Hoffnung – Bilder der Bedrohung

Ausstellung des Purkersdorfer Künstlers Marten Berger

Kultur- und Museumsverein Mauerbach
Ausstellung
ZUhause
Marten Berger - Malerei & Zeichnung



Herzliche Einladung zur Vernissage am
14. September 2025 um 16 Uhr
Museum Mauerbach, Hauptstraße 246, 3001 Mauerbach

Einleitende Worte von Obmann Mag. Karl Fahringer.
Die musikalische Umrahmung gestaltet Fritz Heftner.
Ein kleines Buffet wird vorbereitet.

Die Ausstellung kann bis 29. März 2026
jeden Sonntag von 10-12 Uhr besichtigt werden.



Es geht um die Schönheit dieser Natur, aber auch die Bedrohung unseres Zuhauses durch Machtgier und Unverständnis. Die Hoffnung auf friedvolle und vernünftige Lösungen deutet Marten Berger oft mit einer kleinen Blume an.

Das Museum ist sonntags von 10:00 bis 12:00 Uhr geöffnet.

*Kultur- und Museumsverein Mauerbach
Hauptstraße 246, 3001 Mauerbach*



Das war der Purkersdorf-Rundgang mit Prof. Christian Matzka

Über 50 Leute nahmen am 7.6. am Rundgang zu Purkersdorfer Häusern teil, aus denen 1938 Juden vertrieben wurden. Prof. Dr. Christian Matzka führte vom

Hauptplatz ausgehend im Rahmen des heurigen Gedenkjahrs in Erinnerung an dunkle Zeiten. Er erzählte auf gewohnt professionelle Weise und mit unglaublichem Detailwissen über „verschwundene“ Personen.

Leider wurde wegen eines Gewitters die Endstation Sanatorium, der größte „Arisierungs“-Fall in Purkersdorf, nicht erreicht. **Doch das Gute daran: Der Erinnerungsrundgang wird im kommenden Jahr nochmals gemacht werden.**



MUSIKGYMNASTIK MIT GABI
AB 12.09. JEDEN FREITAG VON 16-17 UHR
außer an Feiertagen und in den Ferien



WO?
BEWEGUNGSRaum VOLKSSCHULE
SCHWARZHUBERG 7
PURKERSDORF

Ich freue mich auf unsere gemeinsamen Turnstunden, um fit und beweglich zu bleiben

FRÜHE SPENDE

JETZT ANMELDEN

Kontakt
Gabi Eisenriegler-Bunyai
Tel.: +43 664 1208138
E-Mail: gabi.eisenrieglerbunyai@gmail.com




Ersuchen um Spenden

Konto Bank Austria: Josef Baum - Informationen IBAN: AT69 1200 0100 3028 5968

Unterschriftenaktion*

Online kann man auf <https://stadttaxi.aktivist.in> unterschreiben



Für die BEIBEHALTUNG des PURKERSDORFER STADTTAXIS

Ich ersuche den Purkersdorfer Gemeinderat um die Aufrechterhaltung des seit 30 Jahren bewährten Purkersdorfer Stadttaxis im bisherigen Umfang.

Nachname

Vorname

Postleit-
zahl

Unterschrift

Email**

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Vielen Dank für Ihre Beteiligung!

* Unterschriften sind hier auf Papier, oder auch Online möglich. Unterschriftenlisten (wenn geht bis 15. 9.) an: Inge Schwarzl, Pummergasse 22/2/12, 3002 Purkersdorf.

** Nicht notwendig. Angeben, wenn z. B. Infos über Fortgang der Initiative gewünscht.

Beiblatt: Warum das Purkersdorfer Stadttaxi bleiben soll

Im Gemeinderat (nächster am 16. 9. 25) steht eine gänzliche bzw. teilweise Einstellung oder auch eine Vervielfachung der Preise des Purkersdorfer Stadttaxis im Raum. Aber

1. Seit 30 Jahren hat sich das Purkersdorfer Stadttaxi als Anrufsammeltaxi bewährt.

2. Das Stadttaxi ist eine **soziale Maßnahme**, weil es auch weniger einkommensstarken Menschen hilft, mobil zu bleiben.

3. Und das Purkersdorfer Stadttaxi ist eine **ökologische Maßnahme**, weil dadurch insgesamt weniger Autoverkehr und weniger Emissionen möglich werden. Entsprechend allen Verkehrsexperten wird dadurch auch für den Zug die erste und „letzte Meile“ abgedeckt. Solche „flexiblen Verkehrssysteme“

sind daher wesentlich beim sanften Umstieg zu einer nachhaltigen Mobilität.

4. Purkersdorf war 1994 mit dem Anrufsammeltaxi ein **Pionier**. Soll gerade in Zeiten, in denen der **Klimaschutz** wichtiger denn je wird, das abgeschafft werden?

5. Besonders **wichtig ist das Stadttaxi auch nach 20 Uhr**, weil hier etwa in Neupurkersdorf kein öffentlicher Verkehr mehr existiert.

6. 2024 gab es mit dem Stadttaxi 14.276 Beförderungen bei **3 Tausendstel des Gemeindebudgets**. Damit ändert sich das Budget fast nicht.

7. Die **Kosten** für das Abend-Stadttaxi konnten **zuletzt schon um über ein Drittel gesenkt** werden. Eine weitere Kostensenkung ist durch eine

Tarifanpassung von 1.90 € auf 3 € möglich. Nachdem der Preis schon vor 20 Jahren bei 2 € lag, ist eine solche Anpassung an die Inflation vertretbar. Es würde die **Gesamtkosten für die Gemeinde nochmals um ein Drittel senken**. So würde der Budgetanteil auf 2 Tausendstel fallen.

8. Eine konkret im Raum stehende **Vervielfachung der Preise** würde allerdings durch eine deutlich geringere Nachfrage Einnahmen nicht wesentlich erhöhen, aber den **Sinn** entleeren.

9. In **Orten wie Tulln**, die ebenfalls ein Anrufsammeltaxi anbieten, liegen die Preise derzeit um die 2 €, und werden eben deshalb **dort überhaupt nicht erhöht**, weil dann durch Passagierschwund die Zielsetzung verloren ginge.